

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Reserve-Kavallerie-Regimenter konnten es nur schwer den festgefügtten aktiven Verbänden gleichzutun, mußten sie doch auch das bei der Mobilmachung überwiesene Pferdmaterial erst zureiten. Dabei waren gerade bei dem auf dem äußersten rechten Heeresflügel ohne Anlehnung marschierenden IV. Res. K. die Aufklärungs- und Sicherungsaufgaben besonders zahlreich, man suchte sich durch Infanterie auf requirierten Fahrrädern zu helfen. Auch die artilleristische Stärke des Korps war nur eine beschränkte; statt der 144 Feldgeschütze (davon 36 l. Feldh.) und 16 schweren Feldhaubigen eines aktiven Armeekorps verfügte das IV. Res. K. nur über 72 Feldkanonen (bei jeder Division ein Regiment). Schließlich waren auch die Nachrichtentruppen nach Zahl und Material schwächer bemessen*), Flieger fehlten gänzlich. So war die Gefechtsstärke des IV. Res. K. nur etwa der einer aktiven Division gleichzusetzen. Der Angriff ins Ungewisse mit diesen schwachen Kräften bedeutete auf alle Fälle ein Wagnis. Aber, seiner Verantwortung und der Folgen seiner Handlungsweise voll bewußt, wandte sich 12^o mittags General v. Gronau in seiner schlichten Art mit den Worten: „Herr Oberstleutnant, dann hilft es nichts, dann müssen wir angreifen,“ an den Chef des Generalstabes des IV. Res. K., den Oberstlt. v. d e r H e y d e. Der ergraute General mochte sich in diesem Augenblick der Stunden des 16. August 1870 erinnern, in denen er als Artillerieleutnant auf den Höhen von Bionville gefochten hatte.

Ein schnell entworfener Korpsbefehl wies die 7. Res. Div. an, in mehreren Kolonnen über Cuisy—Montge auf St. Maré zum Angriff vorzugehen, sie sollte dazu ihre Kolonnenanfänge aus der Linie Marcilly—Barcy nach Westen abdrehen. Die 4. Kav. Div. hatte sich durch Vorgehen über Marchémoret auf Dammartin zu beteiligen, die 22. Res. Div. sich zwischen Barcy und Monthyon bereitzuhalten. Zu ihr begab sich General v. Gronau im Kraftwagen, um den Divisions-Kommandeur von der Lage zu unterrichten.

Der Einsatz der 7. Res. Div.

12⁴⁵ nachm. erließ die 7. Res. Div. ihren Angriffsbefehl; vom Gegner

*) Wie der Kommandeur der Res. Fernspr. Abtlg. 4, der damalige Sptm. d. Res. K r o n e, berichtet, war mit Abschluß der Durcq-Schlacht die normale Mobilmachungsausrüstung nahezu restlos verbraucht. Die Abtlg. behalf sich mit dem umfangreichen in Belgien und Nordfrankreich beigetriebenen Material an Draht, Bleifabeln, Apparaten, Batterien usw., welches auf Behelfswagen mitgeführt wurde.